

DIE ZWÖLFTE NACHT ODER: WAS IHR WOLLT

Melancholische Komödie
von William Shakespeare

Fassung von Carola Söllner

PREMIERE 11.11.22

12.– 28.11.22

30.06.+ 1.07.23

Eine Eigenproduktion des Brandenburger Theaters

DAS TEAM

Regie CAROLA SÖLLNER
Musik HALLAM LONDON
Bühne FLAVIA SCHWEDLER
Kostüme GABRIELE KORTMANN

BESETZUNG

Narr JACOB KELLER
Viola CAROLINE SIEBERT
Herzog Orsino MAX MÜHLHOFF
Maria SASKIA KÄSTNER
Sir Toby Rülps ANSELM LIPGENS
Sir Andrew Bleichenwang HENRY NANDZIK
Gräfin Olivia MIRIAM SCHWAN
Malvolia ELNA LINDGENS
Antonio BENJAMIN KRÜGER
Sebastian PATRIK CIESLIK

Regieassistenz ROSANNA MONGA
Leitung Kostümabteilung KATHRIN MICKAN
Mitarbeit Kostüm BIRGIT FILIMONOW

Ankleiderin LYDIA KRAJA
Maske SABINE PAGEL
Hospitantz HANNES LANG

Technische Leitung DENNY PETRICK-MEUSEL
RENÉ PELLEHN
Beleuchtungsmeister JAN EBERLE
Beleuchtung BASTIAN MARQUARDT

Bühnenmeister FREDO WOLFF
Bühnentechnik RALF ABRAMOWSKI

SEBASTIAN BOTHE
LUTZ PIESKER
MILES SERAPHIM

Tontechnik DENNIS FLATH
SÖREN STANCHERA
DANIEL WANDKE

Requisite ALEXANDER J. BÖLSCHKE
KATHA SEYFFERT

Bühnenbau MARIO RADICKE, ARTorna
Inspizienz ANKE SCHWALM-BÖLSCHKE

WIR DANKEN

dem Sicherheitsfachgeschäft MICHALEK
für die Unterstützung und das Sammeln von
Schlüsseln für das Kostüm des „Narren“.



IMPRESSUM

Spielzeit 2022/23 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger · Intendanz: Dr. Alexander Busche · Redaktion: Carola Söllner · Titelfoto: pexels.com · Szenenfotos: Thorsten Wulff · Layout/Satz: Nadine Ohl · Druck: 500 Exemplare, WIRmachenDRUCK GmbH

TICKETS 03381 / 511 - 111 · www.brandenburgertheater.de   

ICH WÜNSCHTE, DU WÄRST SO, WIE ICH DICH HABEN WILL!

Viele der Figuren in „Was ihr wollt“ spielen eine Rolle, die ihnen von außen gegeben wurde – manche haben diese Rolle so sehr verinnerlicht, dass sie meinen, sie sei ihre Identität. Manche haben traumatische Erfahrungen gemacht und erstarren in ihren Zuständen, bis sie wortwörtlich wachgeküsst werden. Sie werden getrieben von dem zutiefst menschlichen Wunsch, geliebt zu werden, doch sie haben keine Ahnung, was die Liebe eigentlich ist.

Denn wirklich wichtig ist es nicht, ob der Mensch, der uns endlich wirklich berührt, wirklich liebt, Mann oder Frau, Herzog, Page oder Gräfin ist: „Was ihr wollt“ handelt vom Menschsein, fernab von binären Kriterien. Das Stück erzählt, wie es uns formen und deformieren kann, wenn wir eine Rolle spielen, die nicht zu uns passt. Es erzählt, welche Freiheit wir erfahren können, wenn wir unser wahres Potenzial entfalten. Führe ich das Leben, das ich will? Ist es in Ordnung, anders zu sein, als man von mir erwartet? Bin ich liebenswert, mit allem, was zu mir gehört? Bin ich so, wie man mich haben will – oder bin ich, wie ich bin?



WAS SOLL ICH TUN? – WAS IHR WOLLT!

Nach einem Unwetter wird eine junge Frau an die Küste Illyriens gespült: Viola. Sie hat bei einem Schiffunglück ihren Zwillingbruder Sebastian verloren und hält ihn für tot. Zunächst begegnet sie dem Narren Feste, der ihr erklärt, wo sie ist und dass Herzog Orsino Illyrien regiert. Viola entscheidet sich, nicht als schutzlose junge Frau neu anzufangen, sondern sich mit den angespülten Kleidungsstücken ihres Bruders als Mann zu verkleiden und beim Herzog in den Dienst zu gehen.

Einige Wochen später. Viola nennt sich nun „Cesario“ und hat Beschäftigung beim Herzog gefunden. Den richtigen Zeitpunkt allerdings, ihn über ihre wahre Identität aufzuklären, hat sie verpasst – und leidet nun mehr und mehr darunter, dass sie sich in den Herzog verliebt hat, der seinerseits auch eine seltsame Anziehung zu seinem Page spürt. Eigentlich ist Orsino aber in Gräfin Olivia verliebt – oder vielmehr in den Gedanken, die Gräfin zu lieben. Er schickt „Cesario“ zur Gräfin, um an seiner Stelle um sie zu werben.

Im Haushalt der Gräfin treiben aber noch zwei ganz andere Zeitgenossen ihr Unwesen: Olivias Onkel, Sir Toby Rülps, ist ein alter Soldat, der seinen Kummer in Unmengen von Alkohol marinieren. Er hat sich bei seiner Nichte eingenistet und lebt auf ihre Kosten. Toby hat den intellektuell nicht allzu beschlagenen Sir Andrew Bleichenwang als Heiratskandidaten für seine Nichte aufgetan: Olivias Vermögen würde sich vermehren, Sir Tobys Existenz wäre durch die Hochzeit mit seinem Freund gesichert. Olivia will allerdings nichts von ihrem Onkel und erst recht nichts von Bleichenwang wissen.

An einer anderen Küste lebt derzeit Sebastian, der nach dem Schiffbruch von Antonio gerettet worden ist. Antonio war im vorangegangenen Krieg ein erbitterter Gegner Orsinos. Als Sebastian Antonio mitteilt, dass er an den Hof

eben dieses Herzogs gehen will, zögert Antonio dennoch nur kurz: Er muss Sebastian hinterher, den er liebt und den er um jeden Preis schützen will.

Der einzige Mann, den Lady Olivia noch an sich heranlässt, ist der Narr Feste: Er ist ihr Vertrauter und Freund seit Kindertagen.

Auch Maria und Malvolia arbeiten bei der Gräfin: Maria ist Zofe und hat nie etwas gegen einen kleinen Regelverstoß – oder auch einen Flirt mit Sir Toby. Malvolia jedoch ist – wahrscheinlich noch nicht allzu lange – Haushofmeisterin. Sie, schon immer eine, die es mit Vorschriften und Regeln sehr genau nahm, hat durch ihre Ernennung zur Vorsteherin des Haushalts endgültig zwanghafte Züge angenommen. Heimlich verliebt in Olivia, sehnt sie sich hinter der strengen Fassade nach nichts so sehr wie danach, endlich zurückgeliebt zu werden.

An diesen Hof kommt nun „Cesario“ und bringt zum wiederholten Mal den Antrag des Herzogs zu Gehör. Wie immer prallt er damit an Olivias Unwillen ab. Doch das Gespräch nimmt eine unerwartete Wendung: Als „Cesario“ beschreibt, wie er selbst die Liebe versteht, fällt die Maske der abweisenden Gräfin und Olivia verliebt sich in den Boten des Herzogs.

Bei Olivia läuft ein Saufgelage von Toby und Bleichenwang aus dem Ruder. Während Maria sich hinreißen lässt, mit den beiden zu feiern, schreitet Malvolia ein und droht Toby mit Rauswurf und Maria damit, sie bei der Gräfin zu verpfeifen. Maria ersinnt einen Racheplan, in den sie Toby und Bleichenwang einbezieht: Sie will Malvolia einen gefälschten Liebesbrief von Gräfin Olivia zukommen lassen und Malvolia vor Olivia unmöglich machen.

Im Park von Lady Olivia findet Malvolia den „Liebesbrief“ der Gräfin. Ihr Wunsch nach Liebe ist so groß, dass sie keinerlei logische Bedenken zulässt – und sich vollständig darauf konzentriert, die „Wünsche“, die in dem Brief an sie gestellt werden, zu erfüllen. So taucht sie, die immer streng und verschlossen gekleidet war, nun in gelben Strümpfen mit gekreuzten Bändern bei der Lady auf – und macht sich erwartetermaßen lächerlich. Olivia hält Malvolia für wahnsinnig und ordnet an, dass ausgerechnet Sir Toby sich um Malvolia „kümmern“ soll – er tut dies, indem er sie in den Keller sperrt.

Währenddessen ist auch Sebastian in Illyrien gelandet. Er bemerkt, dass er verfolgt wird und stellt erstaunt und erleichtert fest, dass dieser Verfolger sein Freund Antonio ist. Da Antonio nicht ohne Gefahr in den Straßen unterwegs sein kann, verabreden sich die beiden später in einem Gasthaus und Sebastian geht allein auf Erkundungstour durch die Stadt.

Es kommt, wie es kommen muss: Da Sebastian seiner Schwester ungeheuer ähnlich sieht und sie dieselbe Kleidung trägt wie er, wird er von verschiedensten Leuten für „Cesario“ gehalten. Toby und Bleichenwang, die mitbekommen haben, dass Olivia sich in „Cesario“ verliebt hat, stiften ein Duell an, um „Cesario“ loszuwerden und Bleichenwang bei Olivia als Helden dastehen zu lassen. Antonio ist eigentlich Sebastian gefolgt, platzt aber in den Zweikampf und verteidigt „Cesario“, den er für Sebastian hält. Er erwähnt Sebastian – und für „Cesario“ gibt es erstmals seit dem vermeintlichen Tod des Bruders die Hoffnung, dass dieser doch noch am Leben ist.

In der Zwischenzeit inszenieren Maria und Toby eine weitere Gemeinheit gegen Malvolia: Sie schicken ihr den Narren in der Rolle des Priesters, der „die Wahnsinnige“ mit religiöser Läuterung kurieren soll. Zumindest Toby wird die ganze Sache aber allmählich zu heiß: Er stellt die Möglichkeit in den Raum, Malvolia einfach freizulassen.

Der Narr aber weiß, dass das nichts bringen würde: Er will, dass Malvolia erkennt, in was für eine Lage sie sich selbst durch ihre fehlende Verbindung zu ihrem eigenen Wesen, durch ihre übersteigerte Religiosität, ihre Pedanterie und ihre Sucht nach „Höherem“ gebracht hat. Er lässt sie im Verlies sitzen, bringt ihr aber Licht, Stift und Papier, um einen Brief an Lady Olivia zu schreiben.

Sebastian kommt bei Olivia vorbei und wird dort auch vom Narren, der den Menschen sonst bis auf den Grund der Seele schaut, für „Cesario“ gehalten. Auch Bleichenwang, der sich für die erlittene Schmach beim Duell rächen will, glaubt, dass Sebastian „Cesario“ ist, und fängt Prügel mit ihm an, Toby mischt sich ebenfalls ein. Olivia unterbricht den Kampf und glaubt ebenfalls, „Cesario“ gegenüberzustehen. Sie versucht es bei ihm erneut mit Schmeichelei und Zärtlichkeit – und zu ihrer großen Überraschung sagt Sebastian auf einmal „ja“ zu ihr.

Orsino macht sich derzeit mit „Cesario“ erstmals selbst auf den Weg zu Olivia, um seinem Anliegen Nachdruck zu verleihen. Die Verwirrung ist komplett, als er dort hört, dass angeblich „sein Cesario“ die Gräfin geheiratet hat ...

